

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Eine Gebrauchsanweisung für den Leser	V
Danksagungen	VII
Kapitel 1 Was ist eigentlich Psychologie und wie beeinflusst die Steinzeit unser Verhalten?	3
Einladung zur Psychologie	3
Was ist Psychologie?	5
Eine kurze Geschichte der Erde und der Menschheit	5
Die Theorie der natürlichen Selektion von Charles Darwin	9
Grundlagen der modernen Evolutionspsychologie	13
Proximate versus ultimate Erklärungen	14
Die Vergangenheit erklärt die Gegenwart	15
Exkurs: Warum gibt es heute so wenige Kinder?	16
Warum Evolution nichts mit Moral zu tun hat	17
Ist Evolutionspsychologie nichts anderes als das Erzählen von Anekdoten?	18
Let's talk about Sex – zur Bedeutung sexueller Selektion	20
Sexuelle Selektion und Unterschiede zwischen Frauen und Männern	22
Evolutionspsychologie – Sackgasse oder Königsweg?	23
Die Entwicklung der Menschheit (Erich Kästner)	24
Kurz und gut	24
Studentenfutter	25
Kapitel 2 Wenn Du denkst, Du denkst ... zur Psychologie von Kognitionen und Bewusstsein	29
Welche kognitiven Fähigkeiten unterscheiden den Menschen von anderen	
Spezies?	29
Sprache	30
Selbstbewusstsein	32
Phantasie	34
Von Schweizer Armeemessern: Modulare Intelligenz	35
Heuristiken und kluge Daumenregeln	37
Exkurs: Ein Beispiel für eine adaptive Heuristik – Einfädeln auf der Autobahn	39

Warum haben Menschen ein Bewusstsein?	40
Knifflige Fragen: Das Leib-Seele-Problem und die Frage der Willensfreiheit	45
Das Leib-Seele-Problem und die Relevanz neurologischer Forschung	46
Gibt es einen freien Willen?	48
Ausblick	49
Kurz und gut	50
Studentenfutter	50

Kapitel 3 Eine Frage des Gefühls – zur Psychologie von Emotion und Motivation	53
Über das grundsätzliche Verhältnis von Motiven und Emotionen	53
Wie lassen sich verschiedene Emotionen unterscheiden?	55
Zur Subjektivität von Emotionen	56
Was wollen wir?	57
Nichtsoziale Motive	58
Soziale Motive	60
Intrinsische versus extrinsische Motivation	62
Explizite versus implizite Motive	63
Warum unser Motivsystem kein Dampfkochtopf ist	65
Anfangs wollt ich fast verzagen ... warum auch starke Gefühle nicht von Dauer sind	67
Warum Menschen keine Sonnenuhren sind	68
Kurz und gut	71
Studentenfutter	71

Kapitel 4 Anlage versus Umwelt – wie viel menschliches Verhalten ist gelernt?	75
Der Schneider von Ulm und die Verheißung der Tabula Rasa	75
Behavioristische Lerntheorien	77
Pawlow und das Phänomen der klassischen Konditionierung	78
Die Theorie des instrumentellen Konditionierens	79
Exkurs: Angewandte Lernpsychologie – jedes Kind kann schlafen lernen ...	82
Die sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura	83
Zur Kritik am Behaviorismus	85
Zur Modularität der Lernfähigkeit	86
Die Stimulusabhängigkeit von Lernkurven	89
Warum einige Stimulus-Reaktionsverbindungen sehr schnell gelernt werden	90

Eine abschließende Würdigung des Behaviorismus	90
Der Kulturpessimismus der Evolutionspsychologie und der Abschied von den Utopien	92
Kurz und gut	94
Studentenfutter	94
 Kapitel 5 Eine kurze Einführung in die Wissenschaftstheorie	 97
Was ist eigentlich eine (gute) Theorie?	97
Deduktive und induktive Logik	100
Die Logik von deduktiven Beweisen	101
Induktive Logik und ihre Probleme	101
Sir Karl – die Wissenschaftstheorie von Karl Popper	104
Falsifikationismus	104
Hat Popper das Induktionsproblem wirklich gelöst?	107
Das Duhem-Quine Problem	107
Was für eine gute Theorie irrelevant ist	111
Exkurs: Wissenschaftler und Künstler	114
Kurz und gut	116
Studentenfutter	116
 Kapitel 6 Psychologie als Wissenschaft	 119
Wissenschaftstheoretische Besonderheiten der Psychologie	119
Zur Messung latenter Konstrukte	120
Was sind psychologische Daten?	122
Selbstausskünfte (Befragungen)	122
Angaben von Informanten	123
Objektive Daten	124
Beobachtungsdaten	125
Zur Kombination verschiedener Datenquelle	127
Exkurs: Was ist ein Korrelationskoeffizient?	128
Korrelative versus experimentelle Forschung	130
Mögliche Interpretationen korrelativer Zusammenhänge	130
Die Logik und die Vorteile des Experiments	132
Grenzen des Experiments	133
Kurz und gut	135
Studentenfutter	135

Kapitel 7 Offenbarung oder nur Einbildung – warum glauben Menschen an Gott?	139
Religion als Thema der Psychologie	139
Gibt es Gott?	140
Rationale Theologie	141
Offenbarungstheologie	142
Agnostizismus versus Atheismus	145
Zur psychologischen Erklärung von Religiosität	146
Ist Religiosität adaptiv?	147
Religion als evolutionäres Nebenprodukt	149
Der menschliche Geist als Kontingenzsuchmaschine	149
Confirmation Bias	151
Die Wahrnehmung übernatürlicher Agenten	152
Eigenschaften von Göttern	153
Die Bausteine religiöser Glaubenssysteme	155
Warum Menschen an eine unsterbliche Seele glauben	156
Religion, Wissenschaft und Aberglaube	157
Kurz und gut	159
Studentenfutter	159
Kapitel 8 Liegt alles in den Genen? Zur Psychologie der Persönlichkeit	163
Was versteht man unter Persönlichkeit?	163
Die Big Five	165
Emotionale Stabilität (Neurotizismus)	166
Extraversion	167
Offenheit für Erfahrungen	167
Verträglichkeit	168
Gewissenhaftigkeit	169
Grenzen der Big Five	170
Intelligenz	170
Woher stammen Persönlichkeitsunterschiede zwischen Menschen?	174
Zur Logik der Verhaltensgenetik	175
Eine alternative Erklärung für den Einfluss der Gene auf unsere Persönlichkeit	178
Zur Interaktion von Anlage und Umwelt	180
Zum Zusammenhang von Persönlichkeit und Verhalten	180
Exkurs: Auf der Suche nach Spitzenleistungen	182
Kurz und gut	184
Studentenfutter	185

Kapitel 9 Können Frauen wirklich nicht einparken?	
Zur Psychologie der Geschlechterunterschiede	189
Bestseller in der Bahnhofsbuchhandlung	189
Worin unterscheiden sich Männer und Frauen?	190
Empathie und Fürsorglichkeit	191
Ehrgeiz und Kompetitivität	192
Selbstbewusstsein und Assertivität	194
Aggressivität und Gewalt	195
Risikobereitschaft	195
Mozart versus Jack the Ripper	196
Sozial-konstruktivistische Erklärungen für Geschlechterunterschiede	197
Evolutionspsychologische Erklärungen für Geschlechterunterschiede	198
Die bio-soziale Theorie von Eagly und Wood	199
Empirische Studien zur Überprüfung konkurrierender Theorien	200
Geschlechterunterschiede in der Furcht vor Kriminalität	201
Der Einfluss des Menstruationszyklus auf die weibliche Psyche	202
Partnerwahlpräferenzen und weibliche Teilhabe an der Macht	205
Warum die Wahrheit wie so oft in der Mitte liegt	207
Kurz und gut	209
Studentenfutter	209

Kapitel 10 Indianer und Chinesen – welchen Einfluss hat Kultur auf unser Verhalten?	213
Kultur unter der psychologischen Lupe	213
Wie lässt sich „Kultur“ definieren?	214
Eigenschaften von Kulturen	214
Zentrale Werte versus veränderbare Praktiken	215
Kulturen ändern sich nur langsam	216
Kulturen sind unhinterfragbare Wahrheiten	217
Gibt es so etwas wie universelle Werte?	218
Wieviel Einfluss hat Kultur auf das Verhalten von Menschen?	219
Kultur aus evolutionärer Perspektive	219
Durch welche Wertedimensionen lassen sich Kulturen unterscheiden?	222
Machtdistanz	222
Femininität versus Maskulinität	224
Unsicherheitsvermeidung	225
Individualismus versus Kollektivismus	226

Klima und Kultur	229
Dänen lügen nicht – finanzielle Ehrlichkeit und interpersonales Vertrauen	232
Zusammenfassung	234
Kurz und gut	235
Studentenfutter	235

Kapitel 11 Warum Logik oftmals nicht weiterhilft – normative versus deskriptive Entscheidungstheorie	239
Normative Entscheidungstheorie	239
Die Prospekt Theorie	243
Die Gewichtung von Wahrscheinlichkeiten	244
Die Wertefunktion und die Bedeutung von Framingeffekten	245
Wie schätzen Menschen Wahrscheinlichkeiten?	247
Wissen Menschen eigentlich, was sie wollen?	250
Die Vorhersage zukünftiger Emotionen	250
Die Erinnerung an vergangene Ereignisse	251
Warum wir vom Leben eigentlich gar nichts lernen können	254
Die Qual der Wahl	254
Warum normative Modelle nicht immer weiterhelfen	257
Schöne Frauen und Gebrauchtwagen: Sequentielle vs. simultane Entscheidungen	258
Interdependente Entscheidungen – Rationalität in einer irrationalen Welt . . .	259
Zusammenfassung und Ausblick	260
Kurz und gut	262
Studentenfutter	262

Kapitel 12 Odysseus und die Sirenen – warum wir manchmal das Falsche tun, obwohl wir wissen, was das Richtige ist.	265
Was ist ein Selbstkontrollproblem?	265
Selbstkontrolle als intertemporales Problem	269
Strategien zur Stärkung der eigenen Selbstkontrolle	271
Selbstkontrolle als Persönlichkeitsmerkmal	273
Selbstkontrolle und Lebenserfolg	273
Kleine Kinder und die Fähigkeit zum Belohnungsaufschub	274
Selbstkontrolle und Kriminalität – die Theorie von Gottfredson und Hirschi . .	275

Selbstkontrolle und sexuelle Gewalt	277
Selbstkontrolle und Staatliche Intervention	279
Selbstkontrolle aus evolutionärer Perspektive	281
Selbstkontrolle und die Frage nach dem Selbst	282
Kurz und gut	284
Studentenfutter	284

Kapitel 13 Is there anybody out there? Wie Menschen ihre soziale Umwelt sehen

Grundlegende Perspektiven sozialer Wahrnehmung	287
Naiver Realismus und Egozentrismus	287
Konstruktivismus versus evolutionäre Erkenntnistheorie	291
Erkennen versus Durchwurschteln – wie Menschen ihren Alltag bestehen . .	294
Exkurs: Wie ökonomische Laien die Wirtschaft sehen	296
Wahrnehmung und Erwartung	299
Warum hat der das getan? Zur Psychologie von Attributionen	302
Internale versus externale Attributionen	303
Selbstwertdienliche Attributionen	306
Kurz und gut	307
Studentenfutter	307

Kapitel 14 Is there anybody in there? Warum es so schwer ist, sich selbst zu erkennen

Wer bin ich?	311
Selbsterkenntnis: Wollen wir das überhaupt?	313
Das Erkennen eigener Fähigkeiten und Defizite	314
Warum erkennen inkompetente Menschen ihre Unfähigkeit nicht?	316
Warum unterschätzen kompetente Menschen ihre Fähigkeiten?	317
Warum lernen Menschen nicht aus ihren Erfahrungen?	318
Der „Better-than-average“ Effekt	319
Der Kern unseres Selbst	320
Unser Leben als Geschichte	321
Bewusstes versus unbewusstes Selbst	323
Wie gelangen wir zu besserer Selbsterkenntnis?	324
Introspektion	324
Feedback durch andere	327
Systematische Variation unserer eigenen Umwelt	329

Lohnt sich Selbsterkenntnis?	330
Kurz und gut	333
Studentenfutter	333

Kapitel 15 Das komplexe Verhältnis von Einstellungen und Verhalten – nur wer sich ändert, bleibt sich treu 337

Was sind Einstellungen?	337
Warum man aus Einstellungen nicht auf Verhalten schließen kann	339
Die Theorie des geplanten Verhaltens	340
Multideterminiertheit von Handlungen	341
Spezifische versus abstrakte Einstellungen	341
Elaboriertheit von Einstellungen und die Rolle eigener Erfahrungen	343
Viele Einstellungen sind unbewusst	343
Moralische Einstellungen	345
Grundlegende Aussagen der Dissonanztheorie	348
Wann tritt Dissonanz auf?	349
Schlussfolgerungen aus der Dissonanztheorie	351
Rechtfertigung des Aufwands	352
Dissonanztheorie und die Moralität unseres Verhaltens	353
Commitment und Dissonanz	356
Das Leben ist nicht konsequent.	357
Kurz und gut	359
Studentenfutter	359

Kapitel 16 Von Kölnern und Düsseldorfern – über Stereotype, Vorurteile und soziale Identitäten 363

Wir und die anderen	363
Die motivationale Perspektive	366
Social Identity Theory	366
Terror Management Theorie	368
Die ökonomische Perspektive	370
Das Ferienlagerexperiment von Sherif et al.	371
Rationale Diskriminierung auf Arbeitsmärkten	372
Die kognitive Perspektive	374
Die evolutionäre Perspektive	377

Zum Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen	379
Stereotype als Informationen über das eigene Selbst	379
Attributionale Ambiguität	380
Bedrohung durch Stereotype	381
Kurz und gut	383
Studentenfutter	383

Kapitel 17 Die Furcht vor dem Alleinsein oder

„Die Hölle, das sind die Anderen“. Warum sind Menschen soziale Wesen?

Der Mensch – ein Herdentier	387
The Need to belong	388
Ostrazismus	390
Konformität	391
Reziprozität	394
Soziale Dilemmata	396
Die Psychologie des Vertrauens	399
Zusammenfassung	403
Kurz und gut	404
Studentenfutter	404

Kapitel 18 Von Vätern und Metzgern: Wie soziale Rollen, soziale

Normen und sozialer Status unser Handeln bestimmen

Sozial normal – Was sind soziale Normen?	407
Injunktive versus deskriptive Normen	408
Warum befolgen Menschen eigentlich soziale Normen?	410
Herkunft und Veränderung sozialer Normen	414
Soziale Rollen und wie sie uns beeinflussen	415
Verschiedene Konzeptionen sozialer Rollen	416
Das Stanford-Gefangenenenexperiment	418
Rollenkonflikte	418
Rollen als Be- und Entlastung	419
Sozialer Status	420
Status, Macht und sozialer Einfluss	421
Konsequenzen des sozialen Status	421
Zusammenfassung	422

Kurz und gut	423
Studentenfutter	424
 Kapitel 19 Dr. Jeckyll und Mr. Hyde – zur Psychologie von Gut und Böse	 427
Warum sind Menschen aggressiv?	428
Warum Professoren sich so selten prügeln	431
Aggression als kontingentes Verhalten	432
Das Märchen von den „edlen Wilden“	432
Frauen, Männer und Gewalt	433
Altruismus versus Eigennutz	436
Theorien zur Erklärung (scheinbar) altruistischen Verhaltens	437
Das Diktator Spiel	439
Das Commitment Modell von Frank	440
Zur Psychologie von Fairness und Gerechtigkeit	441
Distributive Gerechtigkeit	441
Prozedurale Gerechtigkeit	443
Das Leben als Fußballspiel	444
Der Mensch zwischen Moralität und Scheinheiligkeit	445
Zusammenfassung	447
Kurz und gut	448
Studentenfutter	448
 Literaturverzeichnis	 449
 Sachverzeichnis	 477